

THEATER PREIS

THEATERPREIS DES BUNDES

SYMPOSIUM
»THEATER ALS SOZIALE RÄUME
DER ÖFFENTLICHKEIT«
DONNERSTAG, 6. JULI 2017
14.00 BIS 18.30 UHR

IN KOOPERATION MIT
DEM DEUTSCHEN BÜHNENVEREIN
UND DEM BUNDESVERBAND
FREIE DARSTELLEND KÜNSTE



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Internationales Theaterinstitut
Zentrum Bundesrepublik Deutschland

DES BUNDES

Ein Symposium des
INTERNATIONALEN THEATERINSTITUTS (ITI) –
ZENTRUM DEUTSCHLAND

in Zusammenarbeit mit dem
DEUTSCHEN BÜHNENVEREIN und dem
BUNDESVERBAND FREIE DARSTELLENDEN KÜNSTE

Mit freundlicher Unterstützung vom
THEATER DER ALTMARK

DR. THOMAS ENGEL Direktor
MICHAEL FREUNDT Stellv. Direktor und Projektleitung
DOROTHEA LAUTENSCHLÄGER Projektkoordination
ALEXANDRA HUNGER / ANNE JOHN Konzeption und
Organisation

JAN GRYGORIEW Grafik

VOR

Der Theaterpreis des Bundes 2017 soll vor allem die kleinen und mittleren Theater sowie die Spielstätten der freien Szene „als soziale Räume der Öffentlichkeit“ würdigen. „Sie haben die besondere Qualität, auf neue gesellschaftliche Entwicklungen schnell und flexibel zu reagieren und den öffentlichen Diskurs zu befördern.“ (Monika Grütters)

Was bedeutet „soziale Räume der Öffentlichkeit“ für die Theaterarbeit? Bei vielen Häusern und Akteur*innen der Darstellenden Künste verbinden sich künstlerische Ansätze inzwischen mit einer Vielzahl von sozialen, integrativen und interkulturellen Projekten, durch die sich Theater und Künstler*innen aktiv in gesellschaftliche Debatten begeben.

Wie gestaltet sich dieses Wechselspiel aktuell jenseits urbaner Metropolen? Welche Möglichkeiten und Grenzen eröffnen sich für eine lebendige, kritische Gesellschaft und wie korrespondieren dabei künstlerische Freiheit und gesellschaftspolitisches Engagement? Lässt sich ein Wandel der Tanz- und Theaterlandschaft ausmachen? Und wenn ja, auf welche Weise können Förderer diesen konstruktiv begleiten?

Mit diesen Fragen richtet das Internationale Theaterinstitut gemeinsam mit dem Deutschen Bühnenverein und dem Bundesverband Freie Darstellende Künste ein halbtägiges Symposium mit dem Thema „Theater als soziale Räume der Öffentlichkeit“ aus. Theaterschaffende und Förderer erarbeiten in einem Podium und in mehreren Runden Tischen eine aktuelle Bestandsaufnahme. Von Seiten der Förderer sind die Kommunen und Länder angesprochen wie auch Fonds und Stiftungen auf kommunaler, Länder- und Bundesebene. Als Beobachter wurden die Universitäten in Hildesheim und Leipzig gewonnen.

WORT

PRO

PROGRAMM

MODERATION DES SYMPOSIUMS
PETER GRABOWSKI
der kulturpolitische reporter

14.00 UHR
BEGRÜSSUNG

DR. SIGRID BIAS-ENGELS
Vertreterin der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien

14.15 UHR
IMPULSE

JENS-ERWIN SIEMSEN
Das Letzte Kleinod

14.30 UHR
PODIUM

WAS THEATER LEISTEN:
KUNST VERSUS BÜRGERCHAFTLICHES ENGAGEMENT?

MARC GRANDMONTAGNE
Deutscher Bühnenverein
KLAUS HEBBORN
Beigeordneter für Kultur, Deutscher Städtetag
DR. ANNETTE SCHWANDNER
Kulturausschuss der Kultusministerkonferenz
TOM WOLTER
Bundesverband Freie Darstellende Künste

MODERATION WOLFGANG SCHILLING
Mitteldeutscher Rundfunk

16.00 UHR
KAFFEPAUSE

16.30 UHR
RUNDTISCH-GESPRÄCHE

DIALOG MIT DER STADTGESELLSCHAFT

HOLGER BERGMANN
Fonds Darstellende Künste
MATTHIAS SCHULZE-KRAFT
LICHTHOF Theater
CHRISTOPHER WEISS
Die AZUBIS
KAY WUSCHEK
THEATER AN DER PARKAUE

MODERATION ANNE SCHNEIDER
Bundesverband Freie Darstellende Künste

Die Darstellenden Künste greifen die Themen der Zeit, der Gesellschaft auf. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen fließt dabei in unterschiedlichster und vielfältigster Weise in die künstlerische Arbeit ein. Die Darstellenden Künste sind aus diesem Grund ein einzigartiger Seismograf gesellschaftlicher Entwicklungen und somit der Gegenwart. Vielfältige künstlerische Ansätze nehmen konkret Bezug zu der sie umgebenden Stadtgesellschaft, beziehen diese mit ein und zielen auf Teilhabe und Ermächtigung. Wie funktionieren diese Stückentwicklungen? Mit welchem Aufwand können freie Projekte und Theaterhäuser solche Prozesse betreiben? Wo führen diese Projekte zu neuen Dialogen mit der Stadtgesellschaft und wo verlassen mit ihnen die Theater ihr ‚eigentliches‘ Feld – die Kunst?

GRAMM

PRO

VIelfalt ERKUNDEN UND GESTALTEN

LUTZ HILLMANN

Theater Bautzen

MARTINA KESSEL

Bundesverband Tanz in Schulen / ChanceTanz

ALEXANDER NETSCHAJEW

Theater der Altmark

MODERATION MICHAEL FREUNDT

Internationales Theaterinstitut – Zentrum Deutschland

Theater lebt von der Vielfalt der Themen, Formen und Sprachen. Auch von der Begegnung mit dem ‚Anderen‘, dem Widerspruch und der Kontroverse. Im Zuge steigender Einwanderungen und der damit zusammenhängenden neuartigen gesellschaftlichen Begegnung mit hunderttausend Geflüchteten, sahen viele Tanz- und Theaterschaffende nicht nur ihre bürgerliche Verantwortung zu helfen, sondern auch die Chancen, die Begegnungen, ‚Anderssein‘, Wandel und Vielfalt bedeuten können. Zahlreiche Projekte mit Geflüchteten sind in den letzten beiden Jahren entstanden. Welche Erfahrungen wurden aus diesen Projekten gesammelt? Haben die Projekte den Beteiligten Teilhabe ermöglicht? Haben sie vielleicht sogar das Bild einer anderen Gemeinschaft erlebbar werden lassen?

Die Theaterarbeit mit Geflüchteten bietet für die Diskussion nur den Ansatz, denn: Stehen die Theater nicht vor der Herausforderung, auf die immer größere Diversität in unserer Gesellschaft zu reagieren? Durch die Wahrnehmung anderer Bevölkerungsgruppen und Kulturen, die die Stadtgesellschaft prägen? Und durch Veränderungen in ihren eigenen Strukturen?

KULTURARBEIT IN DER REGION / NEUE WEGE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTE

DR. DOREEN GÖTZKY

Landkreis Peine

KATHARINA HUSEMANN / PETER LEGEMANN

Schloss Bröllin

SABINE REICH

Tanzland – Programm für Gastspielkooperationen

MANUEL SCHÖBEL

Landesbühnen Sachsen

MODERATION PETER GRABOWSKI

der kulturpolitische reporter

„Auf dem Land!“ Was zunächst romantisch klingt, ist im Alltag oft harte Arbeit – das gilt für die Landwirtschaft wie für die Kultur: Da werden verträumte Künstlerorte zu einflussreichen Arbeitgebern, der zeitgenössische Tanz will aus dem urbanen Kontext an die Zuschauer auf dem Dorf vermittelt sein, und so manche Landesbühne wird zum letzten kulturellen Gesprächspartner vor Ort.

Was sind die Herausforderungen und Spezifika der Kulturarbeit im ländlichen Raum? Welche Rolle spielen die Angebote der Theater? Wie gelingt der Dialog zwischen Künstler*innen und Publikum?

18.00 UHR

BEOBACHTUNGEN UND FAZIT

DR. HENNING FÜLLE / KATHARINA SCHRÖCK / THILO GRAWÉ

Stiftung Universität Hildesheim

HELENA WÖLFL

Centre of Competence for Theatre

18.30 UHR

ENDE

GRAMM

Holger Bergmann

übernahm nach Abschluss der Fachschule für Sozialpädagogik Tätigkeiten in sogenannten sozialen Brennpunkten. Es folgte das Studium der Theaterwissenschaft von 1990 bis 1995 an der Ruhr-Universität Bochum. Unter seiner künstlerischen Leitung von 2002 bis 2014 wurde das Theaterproduktionshaus Ringlokschuppen Ruhr für zeitgenössische darstellende Kunst und urbane, partizipatorische Projekte bekannt. Als Kurator und Kulturhauptstadt-Beauftragter der Stadt Mülheim realisierte er u.a. die „Ruhrtrilogie“ mit René Pollesch. Er nahm Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen an und war als kulturpolitischer Berater tätig. Seit 2015 ist er Kurator für Urbane Künste Ruhr und Künstlerischer Leiter des Theaterfestivals FAVORITEN 2016. Im Januar 2016 wurde Holger Bergmann die Geschäftsführung des Fonds Darstellende Künste in Berlin übertragen.

Michael Freundt

studierte an der Theaterhochschule „Hans Otto“ und der Universität Leipzig Theaterwissenschaft, Philosophie und Tanzwissenschaft. Er war als freier Journalist und Kritiker tätig. Als Regisseur, Dramaturg und Theaterproduzent gehörte Michael Freundt zum Gründungs- und Leitungsteam verschiedener freier Theaterprojekte in Leipzig, Münster und Berlin. Seit 1997 war er als Pressereferent und künstlerischer Mitarbeiter und 2001 bis 2002 als Künstlerischer Leiter der euroscene Leipzig tätig.

Nach einer Mitarbeit in mehreren freien Produktionen im Bereich Theater, Tanz und Alte Musik wechselte Michael Freundt Anfang 2003 als Stellvertretender Direktor in die Geschäftsführung des Internationalen Theaterinstituts (ITI) – Zentrum Deutschland. Zugleich arbeitet er in der Geschäftsführung des Dachverbands Tanz Deutschland.

Dr. Henning Fülle

ist freier Dramaturg und Kulturforscher. Erst kürzlich publizierte er seine Dissertation „Freies Theater. Die Modernisierung der deutschen Theaterlandschaft (1960–2010)“ beim Verlag Theater der Zeit. Er ist Mitarbeiter des Projekts „Performing the Archive – Archiv des Freien Theaters“ und lehrt an der Universität Hildesheim sowie an der Karlsruher Hochschule für Gestaltung. Als Dramaturg arbeitete er für Kampnagel Hamburg und verschiedene Künstler*innen, z.B. Ingrid Lausund und Jo Fabian.

Dr. Doreen Götzky

studierte Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim mit den Schwerpunkten Bildende Kunst, Kulturmanagement, Kulturpolitik & BWL. Sie ist langjährige Mitarbeiterin des Kulturbüros des Landkreises Peine und verantwortlich für die Umsetzung der Kulturentwicklungsplanung. Von 2006 bis 2015 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim tätig, u.a. mit dem Forschungsschwerpunkt Kultur und Kulturpolitik in ländlichen Räumen. Sie war freiberufliche Dozentin für Kulturmanagement z.B. für die PH Ludwigsburg, UdK Berlin, Leibniz Universität Hannover. Zuletzt war Doreen Götzky Abteilungsleiterin für Kultur im Landesverband Lippe, einer Art Stiftung, die verantwortlich für die verschiedenen Kultureinrichtungen des Landesverbandes Lippe, sowie dessen Beteiligungen (z.B. das Landestheater Detmold) ist. Momentan leitet Doreen Götzky das Museum des Landkreises Peine.

Peter Grabowski

lebt in Wuppertal und Düsseldorf. Der Journalist arbeitet im öffentlich-rechtlichen Hörfunk, schreibt für Fachmagazine und betreibt den Blog „der kulturpolitische Reporter“. Er moderiert regelmäßig Panels und Konferenzen zur Kulturpolitik sowie zur Rolle von Kunst und Kultur(-Wirtschaft) in der Gesellschaft. Der leidenschaftliche Fußballfan ist nicht Mitglied seines Lieblingsvereins, aber von Netzwerk recherche und LobbyControl. Außerdem unterstützt er den Perlentäucher, Wikimedia und CORRECTIV.

Marc Grandmontagne

ist seit 2017 Geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins. Er absolvierte zunächst das erste und zweite juristische Staatsexamen und im Anschluss den MA in European Politics in Siena, Italien. Davor war er bei der Kulturpolitischen Gesellschaft, der Stiftung Mercator und der Kulturhauptstadt Europas – RUHR.2010 GmbH tätig. Er ist Mitglied im Beirat der Kontaktstelle Vielfalt Kultureller Ausdrucksformen der Deutschen UNESCO-Kommission.

MIT

WIRKUNDE

Thilo Grawe

studiert Szenische Künste mit den Fächern Theater, Literatur und Kulturpolitik mit BA Abschluss an der Universität Hildesheim. In diesem Jahr wechselt er dort zum Masterstudiengang Inszenierung der Künste und der Medien. Thilo Grawe hat bereits diverse Projekte in Kinder- und Jugendtheatern als Akteur, Vermittler, Assistent, Spielleiter und Regisseur begleitet und durchgeführt. Zu diesen Projekten gehört auch die Workshoparbeit mit Laien in Bremen, Cottbus, Duisburg, Göttingen und Hamm, bei der er performative und kollektive Arbeitsweisen erprobt. Drei Jahre begleitete Thilo Grawe das stadtübergreifende Kinder- und Jugendtheaterprojekt „pottfiction“ in NRW, das den öffentlichen Raum erforscht und bespielt.

Klaus Hebborn

ist Beigeordneter und Kulturdezernent des Deutschen Städtetages. Zunächst absolvierte er ein Lehramtsstudium an der Universität Köln und ein Sportstudium an der Deutschen Sporthochschule zu Köln. Nach dem Referendariat war er als Lehrer, danach in einer Hilfsorganisation tätig. Von 1991 bis 2006 war er beim Deutschen Städtetag als Hauptreferent für Schule und Weiterbildung zuständig. Er ist Herausgeber und Autor von Publikationen im Schul- und Weiterbildungsbereich und war von 1994 bis 2002 Mitglied des Schulrundenfunktionsausschusses des WDR. Er ist u.a. Mitglied im Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes. Seit 2006 ist er Beigeordneter und Leiter des Dezernats Bildung, Kultur, Sport und Gleichstellung des Deutschen Städtetags.

Lutz Hillmann

ist seit 2007 Vorstandsmitglied der Landesgruppe Sachsen des Deutschen Bühnenvereins. Nach der Schule absolvierte er eine Berufsausbildung zum „Facharbeiter für Betriebs-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik“ (BMSR). An den Städtischen Bühnen Leipzig arbeitete er als Klimatechniker. Es folgte ein Studium an der Theaterhochschule „Hans Otto“ in Leipzig. Sein erstes Schauspielengagement hatte Lutz Hillmann in der Spielzeit 1984/85 am Staatsschauspiel Dresden. Seit 1985 ist Lutz Hillmann als Schauspieler am Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen engagiert. Von 1991 bis 1997 war er Mitglied der Schauspielleitung, führte Regie und wurde 1998 als Intendant berufen. Er ist u.a. seit 1998 Leiter der Facharbeitsgruppe Darstellende Kunst im Kreis Oldenburg/Niedersachsen und war von 2007 bis 2009 Stellvertretender Vorsitzender des Kulturbeirats im Kreis Oldenburg/Niedersachsen.

Katharina Husemann

ist Vorstandsmitglied von schloss bröllin e.V. Von 1990 bis 1995 war sie als Licht- und Pyrotechnikerin sowie Performerin Mitglied der Gruppe RA.M.M. Theaterart Berlin tätig. Seit sie 1992 das Produktionszentrum Schloss Bröllin mitgründete, war sie (mit Unterbrechungen) Vorstandsmitglied im schloss bröllin e.V. Seit 1996 realisiert sie als Kulturmanagerin Festivals, Symposien, künstlerische und soziokulturelle Aktionen und Produktionen. Als Produzentin, Projektleiterin, Beraterin und Mitarbeiterin ist sie seit 2006 freiberuflich tätig.

Martina Kessel

studierte Tanzpädagogik an den Akademien in Rotterdam und Essen und absolvierte im Anschluss ein Studium der Ethnologie, Islamwissenschaft und Pädagogik an der Universität Köln. Von 2003 bis 2013 war sie Projektleiterin von „Take-off: Junger Tanz“ am tanzhaus nrw, wo sie den Bereich „Tanz FÜR junges Publikum“ aufbaute. Aktuell ist sie Projektleiterin von „ChanceTanz“, einem Projekt des Bundesverbands Tanz in Schulen e.V. im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Als freie Dramaturgin kuratiert sie u.a. das Forum „Tanztreffen der Jugend“ für die Berliner Festspiele.

Peter Legemann

studierte und arbeitete im Fachbereich Informatik an der Technischen Universität Berlin, bevor er in den Bereich Kunst und Kultur wechselte. Er begann mit der Umwandlung von Schloss Bröllin, einem historisch denkmalgeschützten Areal im Norden Deutschlands, zum heutigen kulturellen Ort und Künstlerquartier mit dem Schwerpunkt der darstellenden Künste. Von 1992 bis 2004 war er Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender von schloss bröllin e.V. und u.a. verantwortlich für den Bereich strategische Entwicklung. Als Vorstandsmitglied fördert er bis heute die Zusammenarbeit zwischen europäischen und globalen Netzwerken. Er lehrt im Bereich Kulturmanagement an diversen Bildungseinrichtungen und Universitäten.

MIT

WIRKUNDE

Alexander Netschajew

ist seit Sommer 2012 geschäftsführender Intendant am Theater der Altmark in Stendal. Dort etablierte er – neben dem klassischen Abendspielplan – die Sparten „Junges TdA“ und „Bürgerbühne im TdA“ mit zahlreichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Davor war er 2008 Intendant am Stadttheater Landsberg am Lech und von 2004 bis 2007 leitete er die Sparten Theater und Musiktheater an der Pasinger Fabrik GmbH in München.

Sabine Reich

war fünf Jahre als Dramaturgin am Schauspielhaus Bochum, zwei davon in leitender Funktion und zuvor fünf Jahre am Schauspiel Essen tätig. In dieser Zeit entwickelte sie Stadtprojekte wie die „Eichbaumoper“ und das „Detroit-Projekt“. Sie studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Philosophie in Bochum, war Assistentin am Burgtheater Wien und arbeitete für den Ringlokschuppen Ruhr in Mülheim, die Ruhrfestspiele Recklinghausen 2004 und das Theater der Welt 2010. Für das Ensemble Renegade leitete sie 2015/16 die Spielstätte Zeche 1 Zentrum für urbane Kunst in Bochum. Seit Januar 2017 hat sie die Programmleitung von Tanzland – Fonds für Gastspielkooperationen der Kulturstiftung des Bundes in Projektträgerschaft des Dachverbands Tanz Deutschland übernommen.

Wolfgang Schilling

war nach dem Studium der Kulturwissenschaft an der Universität Leipzig und seiner Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ mehrere Jahre als Schauspieler an öffentlichen und freien Theatern unterwegs, ehe er ab 1992 die Seite und als Kritiker zum Rundfunk wechselte. Er arbeitet seither als freier Kritiker, Feuilletonist, Journalist und Moderator für den Mitteldeutschen Rundfunk, den NDR, den Bayerischen Rundfunk und den Deutschlandfunk.

Anne Schneider

ist Geschäftsführerin des Bundesverbands Freie Darstellende Künste und freie Regisseurin. Sie inszeniert regelmäßig am LICHTHOF Theater in Hamburg, sowie am Ballhaus Ost und am Theater unterm Dach in Berlin. Gemeinsam mit Sarah Theilacker konzipierte Anne Schneider das Hauptsache Frei – Festival der freien darstellenden Künste Hamburgs, dessen erste drei Festivalausgaben (2015/2016/2017) sie als Künstlerische Leiterin gestaltete und begleitete.

Manuel Schöbel

studierte von 1980 bis 1984 Theaterwissenschaft und Ästhetik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 1984 bis 1991 übernahm er die Position des Chef dramaturgen am Theater Junge Generation in Dresden. Von 1991 bis 2005 prägte er als Intendant des CAROUSSEL THEATER AN DER PARKAUE, die Kinder- und Jugendtheaterszene im Land Berlin. Er wirkte als freischaffender Regisseur u.a. in Senftenberg und Brandenburg, übernahm zahlreiche Funktionen in der überregionalen Theaterszene und leitete als Intendant das Mittelsächsische Theater Freiberg/Döbeln. Im Oktober 2011 übernahm er die Funktion des Intendanten der Landesbühnen Sachsen und fungiert seit August 2012 als Intendant und Geschäftsführer der Landesbühnen Sachsen GmbH. Seine Lehrtätigkeiten führten ihn u.a. an die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin.

Katharina Schröck

ist Doktorandin am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim und Leiterin des Fachbereichs „Darstellende Kunst und Kulturelle Bildung im Kulturstadtamt der Stadt Frankfurt am Main“. In ihrer Promotion beschäftigt sie sich mit den deutschen Landesbühnen und untersucht kulturpolitische Konzepte zur Partizipation in den darstellenden Künsten. Ihr Studium der Kulturwissenschaften und ästhetischen Praxis an der Universität Hildesheim schloss sie 2010 mit einer Analyse kommunaler Kulturpolitik für Kinder- und Jugendtheater am Beispiel Frankfurt am Main ab.

Matthias Schulze-Kraft

ist seit 2008 der Künstlerische Leiter des LICHTHOF Theaters, einer der wichtigsten Spiel- und Produktionsstätten für freies Theater in Hamburg. Von Haus aus Regisseur, arbeitete er in den unterschiedlichsten Funktionen und Produktionszusammenhängen, vom Staatstheater bis in die freie Szene. Er ist Bundesdelegierter des Dachverbands freie darstellende Künste (DfdK) Hamburg und Kuratoriumsvorsitzender des Fonds Darstellende Künste.

MIT

WIRKUNDE

Dr. Annette Schwandner

ist Abteilungsleiterin für den Bereich „Kultur“ im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. 1987 promovierte sie in den Fächern Neue Geschichte, Alte Geschichte und Geografie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ab 1991 wurde sie stellvertretende Leiterin des Westfälischen Museumsamts in Münster, wo sie außerdem seit 1988 als Gebietsreferentin tätig war. Nachdem sie von 1993 bis 1999 das Referat Museen und Museumspädagogik beim Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport übernahm, wechselte Annette Schwandner erst nach Bremen und später nach Baden-Württemberg, wo sie 2001 bis 2004 Leiterin des Referats Museen, Bildende Kunst im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst war. 2005 lehrte sie als Gastprofessorin am Humanities College der Shanghai Normal University. Seit 2015 ist sie Mitglied im Künstlerischen Ausschuss des Deutschen Bühnenvereins und im Aufsichtsrat des Deutschen Musikrats.

Jens-Erwin Siemssen

studierte Figurentheater an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart mit dem Abschluss Diplom-Figurespieler sowie Objekttheater an der Hogeschool voor de Kunsten Amsterdam, die er 1993 als Objekttheatermaker abschloss. 1991 gründete er Europas einziges Eisenbahntheater Das Letzte Kleinod und ist seitdem der Künstlerische Leiter der Gruppe. Er inszenierte zahlreiche Aufführungen in Industriebrachen, Kulturlandschaften und Hafenanlagen in Deutschland, Europa und Übersee. Jens-Erwin Siemssen war außerdem von 1999 bis 2011 als Drehbuchautor für die Kindersendung „Löwenzahn“ des ZDF tätig. Das Letzte Kleinod wurde 2016 mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet.

Christopher Weiß

ist diplomierter Schauspieler und freier Regisseur. Nach seinem Schauspielstudium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover folgte ein mehrjähriges Engagement am Deutschen Theater Göttingen, wo er auch inszenierte und als Autor tätig war. 2006 erhielt er den Göttinger Nachwuchsförderpreis für seine Inszenierung „Der Ball ist ein Sauhund“. Im Anschluss war er freiberuflich u.a. im Thalia Theater Hamburg und in diversen freien Ensembles tätig. 2009 schloss er sein Studium an der w.i.w. AKADEMIE Brandenburg mit dem Projekt „Fettschweif“ am Maxim Gorki Theater Berlin ab. In Folge gründete Christopher Weiß gemeinsam mit Kai Fischer die Theatergruppe Die AZUBIS, mit der er bis heute zahlreiche Performanceprojekte im Raum Hamburg und Niedersachsen umsetzte.

Helena Wölfl

studiert im Masterstudiengang Theaterwissenschaft transkulturell an der Universität Leipzig. Dort arbeitet sie seit 2012 als studentische und wissenschaftliche Hilfskraft, zuletzt im Rahmen des DFG-Forschungsprojekts „Das Theater der Wiederholung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Günther Heeg. Seit 2012 realisiert sie als Performerin mit der freien Theater- und Performancegruppe friendly fire Projekte an den Schnittstellen von theatralem Text, Performance und Installation. Ihr derzeitiger Arbeitsschwerpunkt ist die Wiederholung und An-Verwandlung von Geschichte in künstlerischer Praxis.

Tom Wolter

ist freier Theatermacher. Er studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. 1994 wurde er Leiter des freien Theaters „Wolter und Kollegen“ in Halle (Saale) und leitet seit 2014 das Studierendentheater der Uni Halle. Tom Wolter engagiert sich kulturpolitisch und kommunalpolitisch: seit 2005 ist er Mitglied des Stadtrats in Halle (Saale) für MitBürger e.V. und nahm 2009 die Position des Fraktionsvorsitzenden der Fraktion MitBürger für Halle/ Neues Forum an. Von 2004 bis 2017 war Tom Wolter Vorsitzender des Landesentrums für Spiel und Theater Sachsen-Anhalt e.V. und ist seit 2015 Stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes der Freien Darstellenden Künste.

Kay Wuschek

ist Intendant am THEATER AN DER PARKAUE – Junges Staatstheater Berlin und Vizepräsident des Internationalen Theaterinstituts – Zentrum Deutschland. Er ist neben weiteren Engagements Mitglied in der Intendantengruppe, dem Ausschuss für künstlerische Fragen im Deutschen Bühnenverein. Er studierte Theaterwissenschaften und Kulturelle Kommunikation an der Humboldt-Universität zu Berlin und arbeitete als Dramaturg und Regisseur an verschiedenen Theatern im In- und Ausland. Kay Wuschek war Jurymitglied beim Festival für Experimentelles Theater in Kairo, Juror für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST und Jurymitglied für den Bezirkskulturfonds Lichtenberg. Außerdem war er Mitglied der internationalen Delegation zum Israelischen Festival des Kinder- und Jugendtheaters in Tel Aviv und Gastdozent für Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

WIRKUNDE

WWW.ITI-GERMANY.DE/THEATERPREIS